

**Kasten 3****Zur Schätzung des Produktionspotenzials**

Zur Bestimmung des Produktionspotenzials verwendet das IWH die Methode, die von der EU-Kommission im Rahmen der regelmäßigen Haushaltsüberwachung angewendet wird. Darüber hinaus berechnet das IWH das Produktionspotenzial auch mit der von der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose verwendeten modifizierten Methode (modifizierte EU-Methode, MODEM), bei der die Fortschreibungsmodelle an die empirischen Gegebenheiten in Deutschland angepasst werden. Unter Anwendung dieser Methode ergibt sich für den Projektionszeitraum bis zum Jahr 2030 ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs des Produktionspotenzials von 0,1% (vgl. Tabelle K3). Die Konjunkturbereinigung der öffentlichen Finanzierungssalden erfolgt weiterhin nach dem EU-Verfahren, um die Vergleichbarkeit mit der Finanzplanung des Bundes zu gewährleisten. Gemäß der EU-Methode ergibt sich mit 0,4% eine leicht höhere jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des Produktionspotenzials, was im Wesentlichen aus einer höheren projizierten Partizipationsquote resultiert.

**Tabelle K3****Produktionspotenzial und seine Determinanten nach EU- und nach modifizierter EU-Methode**Jahresdurchschnittliche Veränderung in %<sup>1</sup>

	1996 – 2024 <sup>2</sup>	EU-Methode		modifizierte EU-Methode (MODEM)	
		1996 – 2024	2024 – 2030	1996 – 2024	2024 – 2030
Produktionspotenzial	1,2	1,2	0,4	1,2	0,1
Kapitalstock	1,5 (0,5)	1,5 (0,5)	0,9 (0,3)	1,5 (0,5)	0,8 (0,3)
TFP	0,5 (0,5)	0,6 (0,6)	0,3 (0,3)	0,6 (0,6)	0,2 (0,2)
Arbeitsvolumen	0,2 (0,1)	0,2 (0,1)	-0,4 (-0,3)	0,2 (0,1)	-0,6 (-0,4)
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Partizipationsquote	0,5	0,5	0,2	0,5	0,0
Erwerbslosenquote	0,2	0,2	-0,1	0,2	0,0
durchschnittliche Arbeitszeit	-0,5	-0,5	-0,3	-0,4	-0,3
<i>nachrichtlich:</i>					
Arbeitsproduktivität	1,0	1,0	0,8	1,0	0,7

<sup>1</sup> Differenzen in den aggregierten Werten ergeben sich durch Rundung. In Klammern: Wachstumsbeiträge. – <sup>2</sup> Tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Determinanten.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.

Die Einschätzung der Bevölkerungsentwicklung orientiert sich an der Variante W2-G2-L2 der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes von Anfang Dezember 2022, die auf moderaten Annahmen zu Wanderung, Geburtenhäufigkeit und Anstieg der Lebenserwartung beruht. In der vorliegenden Projektion wurde diese mit dem tatsächlichen Bevölkerungsstand Ende 2024 fortgeschrieben. Ab dem laufenden Jahr wurden die aktuellen Wanderungsdaten berücksichtigt. Der Wanderungssaldo verringerte sich im vergangenen Jahr um mehr als ein Drittel auf 430 000 Personen (vgl. Abbildung K3.1). Dabei sank die Nettozuwanderung aus den Asylherkunftsländern<sup>K3</sup> um 20% etwas weniger stark, während sie aus der Ukraine mit etwa 120 000 Personen konstant blieb. Aus den mittelosteuropäischen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, auf die – insbesondere seit der vollständigen Personenfreizügigkeit im Mai 2011 – über viele Jahre hinweg ein erheblicher Anteil der Zuwanderung entfiel, wanderten im Jahr 2024 erstmals seit 2000 per saldo Personen ab.

Für den Projektionszeitraum wird angenommen, dass der im ersten Halbjahr 2025 fortgesetzte Rückgang des Wanderungssaldos anhält und sich auf 215 000 Personen im kommenden Jahr verringert. Danach steigt er kontinuierlich in Einklang mit dem in der Bevölkerungsvorausberechnung unterstellten Wert von 250 000 Personen im Jahr 2033.

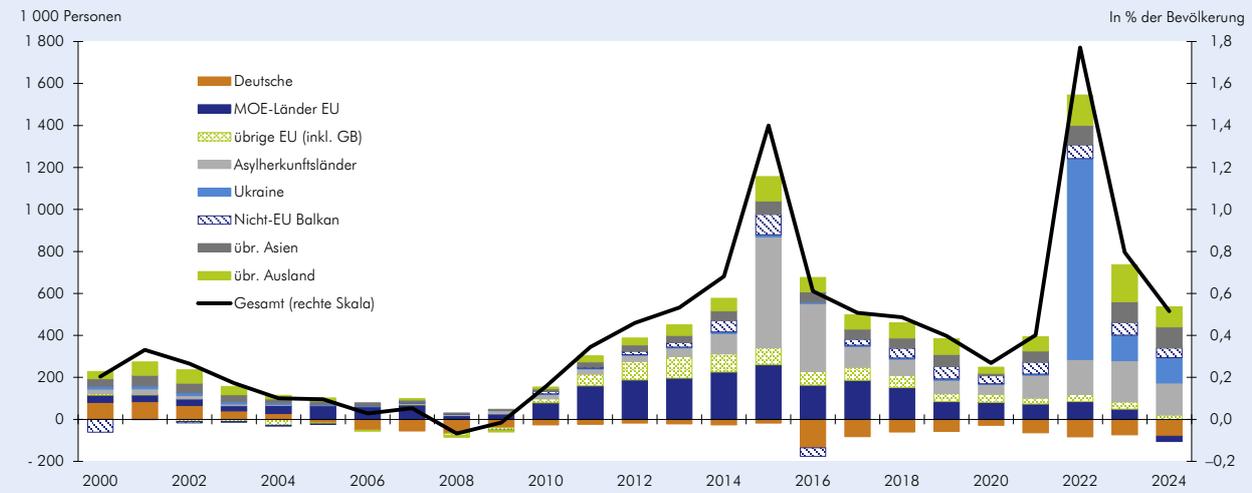
Unter Berücksichtigung der genannten Annahmen wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15–74 Jahre) beginnend mit diesem Jahr 2025 im Zuge der Alterung allmählich sinken. Bis zum Ende des Projektionszeitraums im Jahr 2030 beträgt der Rückgang eine Million Personen. Dabei wird die Partizipation, die aufgrund der zunächst

<sup>K3</sup> Nach Definition des IAB: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

**Abbildung K3.1**

**Nettomigration von Deutschen und Ausländern (nach Herkunftsland)**

Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.

niedrigeren Beteiligung ukrainischer Flüchtlinge leicht zurückgegangen ist, etwas zunehmen und danach leicht sinken. Die trendmäßige Partizipationsquote bleibt über den gesamten Projektionszeitraum weitgehend konstant und beträgt an dessen Ende 75,7%.

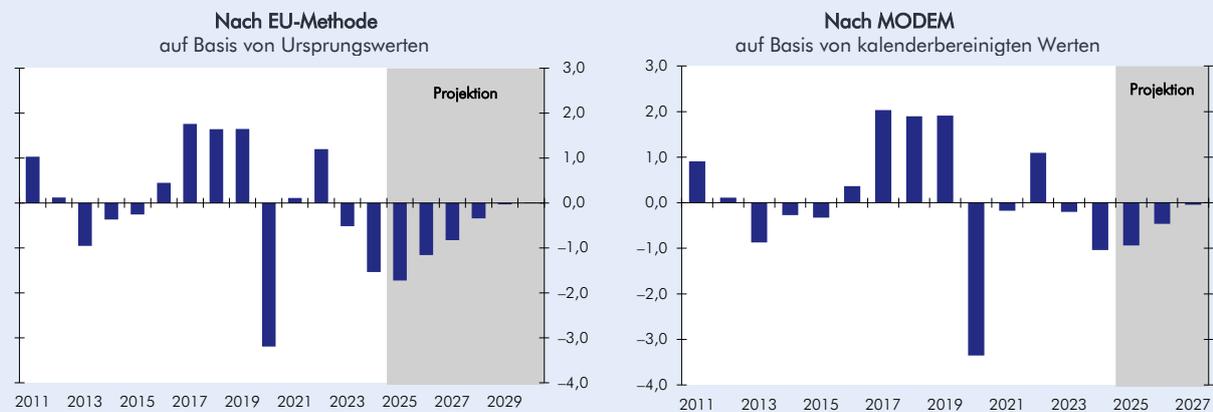
Die Schätzung der strukturellen Erwerbslosenquote (SELO) berücksichtigt die besondere Arbeitsmarktsituation von Geflüchteten, leitet sich jedoch im Wesentlichen aus der strukturellen Erwerbslosenquote der übrigen Erwerbspersonen ab, welche mittels Hodrick-Prescott-Filter ermittelt wird. Die gesamtwirtschaftliche SELO betrug im Jahr 2024 demnach 3,2%. Sie dürfte aufgrund sinkender Erwerbslosenquoten der Geflüchteten bis 2030 auf 3,0% sinken.

Die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeitnehmer dürfte im Jahr 2027 in etwa ihrem trendmäßigen Wert entsprechen. Danach wird sie mit Hilfe eines Zeitreihenmodells fortgeschrieben, wobei die außerordentlich niedrige Arbeitszeit im Jahr 2020 als Sondereffekt berücksichtigt wird. Die trendmäßige Arbeitszeit geht im Projektionszeitraum weiter zurück, jedoch etwas weniger stark als in den Jahren zuvor. Über den gesamten Zeitraum sinkt die im Jahr geleistete Arbeitszeit je Erwerbstätigen um 26 Stunden.

**Abbildung K3.2**

**Produktionslücke nach EU- und nach modifizierter EU-Methode**

In Relation zum Produktionspotenzial in %



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.

Alles in allem begann das potenzielle Arbeitsvolumen bereits im vergangenen Jahr leicht zu sinken. Der Rückgang ist zunächst vor allem auf die sinkende trendmäßige Arbeitszeit zurückzuführen. Zum Ende der mittleren Frist dämpfen bis auf die leicht sinkende strukturelle Erwerbslosenquote alle Faktoren. Über den gesamten Projektionszeitraum sinkt das potenzielle Arbeitsvolumen um jahresdurchschnittlich 0,6% und dämpft das Potenzialwachstum um durchschnittlich 0,4 Prozentpunkte pro Jahr.

Der Kapitalstock, der auf Basis der Prognose der Bruttoanlageinvestitionen und der Abgangsquote fortgeschrieben wird, wird der Projektion zufolge um durchschnittlich 0,8% pro Jahr ausgeweitet werden und damit 0,3 Prozentpunkte zum Potenzialwachstum beitragen. Der jahresdurchschnittliche Zuwachs der trendmäßigen TFP wird im Projektionszeitraum 0,2% betragen und 0,2 Prozentpunkte zum Potenzialwachstum beitragen.

Auf Basis der Schätzung des Produktionspotenzials und der Prognose des Bruttoinlandproduktes ergibt sich für das Jahr 2024 eine Produktionslücke von -1,0%, die sich bis zum Ende des kurzfristigen Prognosezeitraums (2027) nach und nach schließt (vgl. Abbildung K3.2).